



Eine geballte Ladung Energie: Ein ausgewachsener Hovawart-Rüde bringt bis zu 50 Kilogramm auf die Waage.

(Andreas Trächslin)

Der, dem nichts entgeht

Das Jahr 1922 gilt als der Beginn der organisierten, zuchtbuchmässig erfassten Hovawart-Zucht. Grund genug, dem zuverlässigen Verteidiger und Bewacher von Haus und Hof ein ausführliches Portrait zu widmen.

Markus Kocher

Der Hovawart (Hova = Hof, Wart = Wächter) ist eine relativ junge Rasse mit sehr altem Namen, wird doch der «Hovawarth» bereits in vielen mittelalterlichen Dokumenten als zuverlässiger Verteidiger und Bewacher von Haus und Hof erwähnt. Bilder aus dieser Zeit zeigen einen langhaarigen Hund mit Hängeohren und buschiger Rute.

1937 von der FCI anerkannt

«Mit der Reinzucht des heutigen Hovawarts wurde aber erst Anfang der 1920er-Jahre in deutschen Mittelgebirgsgegenden begonnen», erklärt Bettina Kunz, Zuchtwartin des Schweizerischen Hovawart Clubs. «Dies mit typenmässig ähnlichen Bauernhofhunden sowie mittels Einkreuzung von Deutschen Schäferhunden, Neufundländern, Leonbergern und anderen Hunderassen.» Das gelungene Produkt dieser Bemühungen erhielt 1937 mit der offiziellen Anerkennung durch die «Fédération Cynologique Internationale» (FCI) den heute gültigen Standard und verbreite-

te sich sehr schnell. Seine hervorragenden Arbeitseigenschaften verhalfen dem Hovawart 1964 zur Anerkennung als Dienst- und Gebrauchshund.

Der allererste Hovawart-Wurf fiel in der Schweiz am 16. November 1956; es waren die beiden Rüden «Ary» und «Astor» aus der Zuchtstätte «von der Schutzgarde». Die 1953 geborene, blonde Hündin «Blanka» aus Deutschland und der 1950 geborene, ebenfalls aus Deutschland stammende «Cutto» waren die Eltern dieses Wurfes. Es blieb der einzige Wurf «von der Schutzgarde».

Am 24. Juli 1957 folgte der erste Wurf «vom Scheffelhaus»; die Zuchthündin war «Dela von der Markgrafschaft», eine blonde Importhündin aus Deutschland. Sie wurde die Stammhündin der Zuchtstätte «vom Scheffelhaus». «Dela» hat 21 Welpen in 5 Würfen zur Welt gebracht und somit den Grundstein der schweizerischen Hovawart-Zucht gelegt. Die Besitzer von «Dela» und Inhaber der Zuchtstätte

«vom Scheffelhaus», Erika und Erich Hürzeler, waren Pioniere der schweizerischen Hovawart-Zucht und auch Gründer des Schweizer Rasseclubs, in dem sie zu Beginn gleich das Amt des Präsidenten und der Zuchtwartin übernahmen.

Kraftvolle Eleganz

Der Hovawart ist ein harmonisch proportionierter, grosser Hund mit robustem Körperbau, langem, wetterfestem, pflegeleichtem Haarkleid und edler Ausstrahlung. Es gibt ihn in den drei Farbschlägen blond, schwarz-marken und schwarz. Das Haar ist lang, wollarm, leicht gewellt und geschlossen, ohne Rückenscheitel und Locken. Das lange Fell sollte mehrmals pro Woche gebürstet werden, damit es nicht verfilzt.

Der kräftige Kopf des Hovawarts hat eine breite, gewölbte Stirn, der Nasenrücken ist gerade und bildet eine Parallele zum Oberkopf. Fang und Schädel sind etwa gleich lang. Die Kopfhaut liegt straff an.

Rasseclub

Schweizerischer Hovawart Club

Der SHC wurde 1960 von gut zwei Dutzend Hovawart-Begeisterten gegründet. Damals gab es hierzulande nur einige wenige dieser Hunde. Eine Zahl, die in den letzten 70 Jahren deutlich gestiegen ist. Heute hat der SHC rund 600 Mitglieder und es leben rund 700 Hovawarte in der Schweiz. Aktuell gibt es in der Schweiz sieben aktive und fünf inaktive Zuchtstätten. Das Zuchtgeschehen beträgt ungefähr vier bis fünf Würfe pro Jahr, was im Schnitt 30 Welpen entspricht. Seit Mitte der 1990er-Jahre ist die Welpenzahl stark zurückgegangen, früher gab es bis zu 100 Welpen im Jahr. Internet: www.hovawart.ch



Alle drei Farbschläge vereint: Schwarz, blond und schwarz-marken.

(metz)

Rasseporträt

Die locker anliegenden, dreieckigen Hängeohren sind hoch und weit auseinanderliegend angesetzt, den Oberkopf optisch verbreiternd, und reichen in ihrer Länge mindestens bis zum Lefzenwinkel.

Vorder- und Hinterläufe sind kräftig, die Pfoten rundlich, kräftig und kompakt. Dank seiner guten Muskulatur bewegt sich der Hovawart in allen Gangarten geradlinig und raumgreifend. Der Trab ist weit ausgreifend, mit gutem Schub aus der Hinterhand.

Kompromissloser Wächter

Der Hovawart ist ein ausgeglichener, selbstsicherer und belastbarer Hund von mittlerem Temperament. Entsprechend seiner ursprünglichen Bestimmung als instinktsicherer Hofwächter stellt er auch heute noch seine Wachsamkeit unter Beweis. Seine Familie und sein Hab und Gut kann er nötigenfalls kompromisslos verteidigen.

«Alles in allem kann man festhalten, dass der Hovawart ein feinfühlig, sensibler Hund ist, der eine sehr enge Bindung zu seinen Menschen braucht und sich daher für die Haltung im Zwinger nicht eignet», sagt Bettina Kunz. «Er besitzt jedoch aufgrund seiner Geschichte und seines ursprünglichen Verwendungszwecks eine gewisse Härte und Grundscharfe, weshalb eine konsequente Erziehung unabdingbar ist.»

Daher passe er auch besser zu Menschen, die schon Erfahrungen in der Hundeaus-

bildung gesammelt hätten. Darüber hinaus verfügt der Hovawart über ein gehöriges Mass an Energie und gilt als intelligent. «Diese Eigenschaften sollen gezielt gelenkt werden, damit er sich seine Aufgaben nicht selbst sucht», so Kunz.

Vielseitiger Sportler

Eine liebevolle und konsequente Erziehung sowie eine artgerechte Haltung und Beschäftigung sind unerlässlich. Bettina Kunz: «Fehlt dem Hovawart eine sinnvolle Aufgabe sowie Bewegung, kann es sein, dass er sehr schnell eigene Ideen in die Tat umsetzt.» Hovawart-Besitzer sollten dem Hund gegenüber eine klare Führungsrolle einnehmen, sonst wird er eventuell versuchen, diese Position selbst zu erobern.

Hat der Hovawart seinen Platz im Familienrudel gefunden, ist der arbeitsfreudige, intelligente, mit sehr guter Nasenveranlagung ausgestattete Hund für verschiedenste Hundesportarten, aber auch für andere Aufgaben wie Schutz-, Fährten-, Rettungs- und Lawinenhund geeignet.

«Allerdings sollte man als Hovi-Halter nicht unbedingt Ambitionen haben, in einer Sparte des Hundesports Weltmeister zu werden», ergänzt Bettina Kunz. «Denn: Hovis überlegen sich auch gerne zwei- oder dreimal, ob es sich lohnt, etwas zu tun oder nicht.» Immerhin habe ein Hovawart auch schon eine Obedience-SM gewonnen, und auch bei Rettungs- und



Der Hovawart ist ein aktiver und sportlicher Hund –

Lawinenhundemeisterschaften könne man einen Hovi immer wieder mal antreffen.

Auch im Alltag ist der Hovawart ein fröhlicher, liebenswerter Begleiter, wobei aufgrund seiner Grösse und seines Gewichts beim Umgang mit kleinen Kindern aufgepasst werden muss. Dasselbe gilt bei Begegnungen respektive beim Spielen mit kleinen Hunden – bringt ein ausgewachse-



Aktuell gibt es in der Schweiz sieben aktive Zuchtstätten mit rund 30 Welpen pro Jahr.

(zvg)



«Ambitionen, Weltmeister zu werden, sollte man aber nicht haben», so Züchtlerin Bettina Kunz.

(Dominique Metzler)

ner, stattlicher Hovawart-Rüde doch bis zu 50 Kilogramm auf die Waage.

Festivitäten im Ursprungsland

Das Jahr 1922 gilt, wie erwähnt, als der Beginn der organisierten, zuchtbuchmässig erfassten Hovawart-Zucht. Grund genug für die drei im Verband für das deutsche Hundewesen (VDH) zusammengeschlossenen Zuchtvereine RZV (Rassezuchtverein

für Hovawart-Hunde), HZD (Hovawart-Zuchtgemeinschaft Deutschland) und HC (Hovawart-Club) sowie der IHF (International Hovawart Federation), eine grosse, gemeinsame Jubiläumsfeier zu organisieren.

Dreh- und Angelpunkt des Jubiläumsjahres ist die Clubschau am 12. Juni 2022 im Hofgarten des Schlosses Fasanerie in Eichenzell bei Fulda, mitten in Deutsch-

land, aber zugleich auch mitten in Europa. Es werden zwei- und vierbeinige Besucherinnen und Besucher aus allen Nachbarländern und aus Übersee erwartet; insgesamt rund 300 Hovawarte.

Quelle: Schweizerischer Hovawart Club (www.hovawart.ch) und Angaben zum Jubiläumsanlass in Fulda (www.hovawart.org/rzv_news/100-jahr-hovawart/)

Steckbrief

Der Hovawart

Ursprungsland: Deutschland

FCI-Gruppe: 2 (Pinscher und Schnauzer – Molossoide – Schweizer Sennenhunde); Sektion 2.2 (Molossoide, Berghunde. Mit Arbeitsprüfung).

Grösse: Widerristhöhe Rüden 63–70 cm, Hündinnen 58–65 cm.

Gewicht: 30 (Hündin) bis max. 50 (Rüde) Kilogramm.

Farbe: Den Hovawart gibt es in den drei Farbschlägen schwarzmarken, schwarz und blond.

Lebenserwartung: 11 bis 13 Jahre.

Pflegeaufwand: Grundsätzlich gilt der Hovawart als pflegeleichte Rasse. Wie viel Aufwand die Fellpflege bereitet, hängt davon ab, was man mit seinem Hund unternimmt. Ein Hovawart, der viel draussen aktiv ist, wird einiges an Dreck in die Wohnung schleppen. Im mittellangen Fell setzen sich gerne Ästchen, Gras und sonstige Kleinteile aus Wald und Flur fest, die leicht auszubürsten sind.



Die Erziehung beginnt im Idealfall bereits in der Wurfkiste. (zvg)